



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Teile Deine
steirischen
Momente von
dahoam und gewinne!
#dahoamsteirern
dahoamsteirern.at

Köstliche Almspeisen

Raunkerl, Almsailing, Rahmkoch: Die Rezepte wurden von Sennerinnen von Generation zu Generation wie ein Schatz gehütet.

Da wern'd Raunkerl außabachn, frei zum Lochn is dos, laßt's den Brauch gwiß nit o'kemman, s'war wohl denna z'Tod schod!" – Wie in dem bekannten Almlied „Fahr ma hoam“ textlich erwähnt, sind Almspeisen wie Raunkerl, Almsailing oder das Rahmkoch ein ganz besonderer Bestandteil der Almkultur.

Viele der beliebten Rezepte wurden früher familienintern überliefert und so von Generation zu Generation weitergegeben. Oftmals galten diese Rezepte als wertvoller Besitz, den die Sennerinnen auf ihren Almen wie einen Schatz hüteten. „Es muss einem einfach gelingen. Man kann das fast gar nicht ansagen, man muss es machen und so kommt man mit der Zeit drauf, wie es geht!“, erklärte eine Sennerin einst die Zubereitung eines Rahmkochs geheimnisvoll. Maria Knerzl, Sennerin auf der Simeterhütte in Gröbming, kredenzt nach wie vor gerne Almspeisen wie beispielsweise Raunkerl. „Ich habe das Rezept von meiner Mutter, wobei man früher die Speisen weniger nach Rezept, son-



Viele der Almspeisen, wie etwa Raunkerl, werden heute noch auf Hütten serviert
MAIER, KOLLER

dern eher ‚überhabts‘ zubereitete“, erklärt sie.

Raunkerl sind übrigens kleine, ausgedrehte und in Fett gebackene Mürbteigstücke, die mit Zucker bestreut werden. Das Rahmkoch ist eine besonders deftige, aber sehr köst-

liche Speise, die für die Arbeit auf der Alm Kraft und Energie lieferte. Abgerundet mit einem geistigen Almkaffee und verzehrt vor dem Bergpanorama, kann man da bei der Kalorienanzahl schon mal das ein oder andere Auge zudrücken.

VOLKSKULTUR

Auf der Alm ist es zur Zeit „großverdraht“



Kennen Sie diesen Jodler? Ein sogenannter „Durcheinand“, bei welchem die Stimmen ineinander übergehen und schlussendlich doch wieder harmonisch ausklingen. Der Begriff „kloanverdraht“ bedeutet in diesem Zusammenhang „ein wenig verdreht, schelmisch, spitzbübisch“. So, wie es auf der Alm halt zugeht. Doch bestimmte Zeiten können eine vielleicht nicht für alle Menschen nachvollziehbare Ausgeglichenheit ins Wanken bringen. Gegenwärtig scheint uns Covid-19 an diese Grenzen zu bringen, wenn sich Scharen auf die Alm begeben und so das natürliche Gleichgewicht durcheinandergebracht wird. Zurzeit ist's auf der Alm wohl eher „großverdraht“.

Info

Für Fragen zur steirischen Volkskultur:
Telefon: (0316) 90 85 35.
E-Mail: office@volkskultur.steiermark.at

Ein ausgefuchster Wilderer

Wo es fesche Sennerinnen gab, waren natürlich Jäger und vor allem auch Wilderer nicht weit. In der Grenzregion zwischen Groß- und Kleinreifling waren früher viele Wilderer unterwegs und so kam es,

dass ein Jäger einen Wilderer beim „Schwärzen“ ertappte. Der Jäger erkannte den Wilderschützen und nahm jenem seine Waffe ab, mit der Aufforderung, das Wildern zu lassen. Das Gewehr hingte der Jäger bei sich

zu Hause in den Vorraum. Als er eines Tages von der Pirsch zurückkam, war das „Stutzerl“ fort, so fragte er seine Frau, wo es denn hingekommen sei. Die Frau antwortete: „Da war einer da, der sich das Ge-

wehr einfach geholt hat.“ Der Jäger war sprachlos. Denn dass ein Wilderer sich sein Gewehr einfach selbst und ohne Scheu aus dem Haus eines Jägers wieder zurückholt, das kommt auch nicht alle Tage vor.